

Podium nur für Säbelrassler

Konrad-Adenauer-Stiftung bläst bei Veranstaltung zur Russenhatz – inklusive Bevölkerungsschelte wegen fehlender Kriegsbegeisterung

Markus Bernhardt

Am Dienstag abend fand in den Räumlichkeiten der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin eine bemerkenswerte Veranstaltung statt. In Kooperation mit der »Gesellschaft für Sicherheitspolitik« (GSP), die von der Bundesregierung gefördert wird und über ausgeprägte Kontakte zur Rüstungsindustrie verfügen soll, diskutierten Generalleutnant Martin Schelleis, Inspekteur der Streitkräftebasis, Johannes Varwick, Professor für internationale Beziehungen und europäische Politik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Unionsfraktionsvize im Bundestag, Dr. Johann Wadephul (CDU) über die Rolle der USA als »Garant für Europas Sicherheit und Stabilität«.

Konkret ging es bei der Veranstaltung, die auch im Internet als Livestream übertragen wurde, um das NATO-Manöver »Defender 2020«, an dem insgesamt knapp 37.000 Soldaten aus 18 Nationen teilnehmen, die derzeit an die Grenze zu Russland verlegt werden – davon etwa 20.000 aus den USA.

Dabei komme insbesondere der BRD aufgrund ihrer geostrategischen Lage eine besondere Bedeutung zu, betonten die Diskutanten im Einklang. Auch insgesamt verlief die Veranstaltung nahezu völlig konfliktfrei. So waren sich die Podiumsgäste einig, dass von Russland eine Gefahr für den Frieden ausgehe, die NATO hingegen ein Friedensbündnis sei und der deutschen Bevölkerung ihre Ablehnung von Kriegen und Militär ausgetrieben werden müsse.

Obwohl es die USA und ihre NATO-Verbündeten sind, die im Rahmen von »Defender 2020« an die Grenze Russlands vorrücken, befand Wadephul am Dienstag, dass es Russland sei, dass sich entschlossen habe »sein Einflussgebiet auszudehnen«. Das Land führe derzeit einen massiven Angriff auf den Bestand der NATO durch, behauptete Wadephul und versuchte seine steile These mit den russischen Aktivitäten im syrischen Idlib zu begründen. Mit jedem Flüchtling werde die Lage in Europa weiter destabilisiert, was angeblich genau so von Russland gewünscht sei. Die deutsche Bevölkerung müsse sich endlich zur Politik der NATO bekennen. »Alle denken, wir sind von Freunden umzingelt. Das ist nicht mehr so«, erklärte der CDU-Politiker.

Generalleutnant Martin Schelleis ging noch weiter. Er bezichtigte die deutsche Bevölkerung eines Unwillens, »sich mit unangenehmen Dingen auseinanderzusetzen«. Schließlich sei es »ja doch ganz schön bei uns«. Jedoch müsse man jetzt aus dem »lethargischen Dornröschenschlaf« herauskommen, da NATO oder Bundeswehr zur Zeit mitnichten die Landes- und Bündnisverteidigung gewährleisten könnten.

Aufgrund der Ausbreitung des Sars-CoV-2-Virus sah sich der General genötigt zu betonen, dass dies ein »nicht vorhersehbarer Störfaktor« für das Großmanöver sei. »Ich kann heute noch nicht sagen, dass die Übung Defender durchgeführt werden kann wie geplant«, so Schelleis. Zudem wolle er die Aktivitäten der NATO und der Bundeswehr als »Angebot an Russland« verstanden wissen. »Wir wollen ja gar nicht eskalieren«, behauptete er.

Für Prof. Johannes Varwick ist »Defender 2020« eine »Erprobung«. Man könne »nicht nur schön reden«. »Wir müssen daran arbeiten, dass wir diese Dinge in der Bevölkerung mehrheitsfähig machen«, sagte er mit Blick auf das provokante Großmanöver. Auch er betonte: »Wir sind nicht das Problem. Die NATO tut alles, um Russland nicht zu provozieren«.

Gegen Ende der Diskussion wies CDU-Mann Wadehul noch auf den Abschreckungscharakter des imperialistischen Großmanövers hin. »Je besser das gelingt, umso geringer die Gefahr«, schwadronierte er. Sowieso wurde an diesem Abend sehr oft über den »Ernstfall« gesprochen – verbunden mit dem Hinweis, dass in Sachen öffentliche Infrastruktur, vor allem bei der Planung von Flughäfen und Verkehrswegen verstärkt die Notwendigkeit von Truppentransporten berücksichtigt werden müsse.

Zumindest ein Veranstaltungsbesucher machte den versammelten Kriegstreibern dann aber doch einen Strich durch die Rechnung, indem er die erste Frage an das Podium stellte. Mit Blick auf die horrenden Rüstungsausgaben der USA und der NATO-Staaten, die weitaus höher liegen als die Russlands, fragte der Mann: »Wer bedroht hier eigentlich wen?«

<https://www.jungewelt.de/artikel/374307.tanz-der-vampire-podium-nur-für-säbelrassler.html>